

## Sicherheit ist ein Menschenrecht

**Anfangs Oktober in Warschau und Ende desselben Monats in Wien fanden die Überprüfungskonferenzen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) statt. Im Zentrum der Tagungen standen die Menschenrechte im Zusammenhang mit der Sicherheit. Unbestritten ist, dass die Sicherheit aller Personen ein Menschenrecht ist. Eines der Hauptprobleme ist der Menschenhandel.**

Eva Biaudet, OSZE-Sonderbeauftragte und Koordinatorin für die Bekämpfung des Menschenhandels, beschreibt diese Form der organisierten Kriminalität folgendermassen: Menschenhandel ist ein schweres Verbrechen, das die Menschenwürde verletzt und eine Gefahr für die menschliche Sicherheit in unserer Gesellschaft darstellt. Die OSZE spielt aufgrund ihres umfassenden und mehr dimensionalen Sicherheitsansatzes, ihrer einzigartigen geografischen Zusammensetzung und ihres umfangreichen Rahmens von politischen Verpflichtungen eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung von Menschenhandel.

### Der Mensch als Ware

Jedes Jahr werden hunderttausende Frauen, Kinder und Männer in, durch, oder aus OSZE-Teilnehmerstaaten für die Zwecke der Ausbeutung verschleppt. Diese Sklaven der heutigen Zeit, denen oft gut bezahlte Jobs fern ihrer Heimat in Aussicht gestellt werden, durchleben eine Hölle, aus der es kein Entrinnen gibt. Sie werden zur Prostitution gezwungen, an Nähmaschinen gefesselt, zu endlosen Arbeitszeiten auf den Feldern oder zum Betteln auf der Strasse gezwungen.

Das Phänomen Menschenhandel wird noch immer nicht in seiner ganzen Tragweite erkannt, was dazu führt, dass man sich in Politik und Praxis nicht genügend damit beschäftigt. Menschenhandel bedeutet Verletzung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten; er schwächt die Rechtsstaatlichkeit, gefährdet die wirtschaftliche Stabilität, gedeiht auf dem Nährboden der Korruption und stellt eine echte Bedrohung für das Leben und Wohlergehen der Bürger dar. Menschenhandel berührt alle Dimensionen der Arbeit der OSZE.

Obwohl der Menschenhandel seit 2000 auf der internationalen politischen und menschenrechtlichen Agenda steht, ist in den Bereichen Vorbeugung, Schutz und Strafverfolgung noch viel zu tun. Die Anzahl der Verhaftungen, Gerichtsverfahren und Verurteilungen von Menschenhändlern ist nach wie vor gering, während sich die Anzahl der Opfer weiter erhöht.



*Hans-Ulrich Helfer als Gründer und Präsident der Nichtregierungsorganisation „Humanitas Helvetica“ ([www.humanitas-helvetica.ch](http://www.humanitas-helvetica.ch)) an der OSZE-Konferenz in Warschau.*

Die OSZE spielt seit langem eine aktive Rolle in der Auseinandersetzung mit der Problematik Menschenhandel, der sowohl eine schwere Menschenrechtsverletzung als auch ein strafrechtlich zu ahndendes Verbrechen ist. Ihr Engagement ist an den zahlreichen politischen Verpflichtungen der Organisation erkennbar. Diese Verpflichtungen, laut denen die Hauptverantwortung für die Befassung mit dem Phänomen Menschenhandel bei den Teilnehmerstaaten liegt und die den Institutionen, Organen und Feldoperationen der OSZE Aufgaben in klar definierten Bereichen übertragen, bilden einen umfassenden Rahmen für Massnahmen im Kampf gegen Menschenhandel.

### Der OSZE-Aktionsplan

Der OSZE-Aktionsplan steckt den Rahmen für die organisationsweiten Bemühungen im Kampf gegen Menschenhandel ab. Er enthält weitreichende Empfehlungen an die Teilnehmerstaaten über die geeignetsten Methoden zur Umsetzung der verschiedenen Verpflichtungen im Kampf gegen Menschenhandel und schreibt den OSZE-Organen klar und deutlich vor, wie sie die Teilnehmerstaaten in diesem Bemühen zu unterstützen haben. Die Umsetzung des Aktionsplans ist und bleibt eine langfristige Verpflichtung für die OSZE-Organe. Der Aktionsplan

stellt eine direkte Verbindung zwischen den politischen Verpflichtungen, die die Teilnehmerstaaten seit 1975 eingegangen sind, und Empfehlungen auf nationaler Ebene in folgenden Bereichen her: - Vorbeugung von Menschenhandel; - Schutz und Hilfe; - Ermittlung, Ausforschung und Strafverfolgung.

Diese Empfehlungen stützen sich auf die von führenden internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen (NROs) ausgearbeiteten bewährten Praktiken und Leitlinien und bauen auf der Erfahrung der Feldoperationen und Institutionen der OSZE auf. Sie sollen von den Regierungen in den Herkunfts-, Transit- und Zielländern umgesetzt werden. Der Aktionsplan ruft zu einer intensiven Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Akteuren und Basis-NROs auf, die ebenfalls eine Rolle im weiten Feld staatlicher Aktivitäten gegen Menschenhandel spielen,

und sieht die strategische Einbindung eines breiten Spektrums von gesellschaftlichen Akteuren in den Kampf gegen Menschenhandel vor.

### Kasachstan übergibt OSZE-Vorsitz an Litauen

Ende 2010 übergibt Kasachstan den Vorsitz der OSZE an Litauen. Kasachstan hat als erstes Land Zentralasiens und erster Staat der ehemaligen Sowjetunion mit sehr viel Engagement und Erfolg den Vorsitz geführt. Höhepunkt und Abschluss ist zweifelsohne das OSZE-Gipfeltreffen im Dezember in der kasachischen Hauptstadt Astana. Der Präsident der zentralasiatischen Republik, Nursultan Nasarbajew, hat die Europäische Union aufgerufen, Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Partnerschaftsabkommens zu beschleunigen. Zweifelsohne wird sich der Präsident weiterhin für enge Beziehungen zu Europa einsetzen, auch wenn im Jahr 2011 Litauen den OSZE-Vorsitz hat. Die europäischen Staaten sollten im Verbund mit den NRO's den Präsidenten aber in die Pflicht nehmen, damit er sich in seinem Land und im gesamten zentralasiatischen Raum verstärkt für demokratische Rechte, Religions- und Medienfreiheit sowie die Menschenrechte im Allgemeinen einsetzt. (Quellen: OSZE-Konferenzen, [www.osce.org/ethb](http://www.osce.org/ethb), u.a.)